

Anbindehaltung und aktuell vereinbarte Übergangsfristen

PM und offener Brief an den Bayrischen Bauernverband/Dillingen und Veterinäramt Dillingen

Sehr geehrte Damen und Herren,
folgende, sich im Anhang befindenden Bilder wurden dem Aktionsbündnis Stoppt den Saustall Nordschwaben zugesandt. Darauf ist zu sehen in welchem Zustand der „Bauer von nebenan“ – regional – kleinbäuerlich Tierhaltung betreibt. Dieser Stall befindet sich im Landkreis Dillingen, dem Veterinäramt wohlbekannt. In nachfolgender Pressemitteilung stellen wir Fragen, denn wir wollen wissen ob diese Form der Anbinde-Haltung im Landkreis Dillingen häufiger vorkommt und ob Abnehmer dies auch wissen.

Pressemitteilung an die Donauzeitung/ Wertinger Zeitung

Dem Aktionsbündnis Stoppt den Saustall wurden mehrere Fotos mit desaströsen Haltungsbedingungen für Milchkühe aus dem Landkreis Dillingen gezeigt. Dieser Betrieb beliefert nach dem Aktionsbündnis bekannten Informationen eine der regionalen Molkereien und steht für den Bauern von nebenan, kleinbäuerlich und in Familienbesitz.

Den Fotos und Augenzeugenberichten zufolge stehen die Kühe knöcheltief im Schlamm, bzw. in ihren eigenen Exkrementen und trinken bzw. tranken in der dazugehörigen Kälberaufzucht zeitweise aus Wassermangel ihren eigenen Urin. In Bayern stehen aktuell etwa 300.000 Kühe im Stall, ganzjährig oder bis zu 6 Monate angebunden, ohne Auslauf und häufig ohne Tageslicht. Das sind rund ein Drittel aller bayrischen Kühe. Die Tiere liegen oder stehen tagein, tagaus an derselben Stelle, haben wenig Platz – können nur aufstehen oder sich hinlegen und haben kaum Bewegungsfreiheit, und häufig keinen ausreichenden Körper- Kontakt zu Artgenossen, kritisiert auch die Welttierschutzgesellschaft. Zudem haben alte Ställe oftmals, und genau um die geht es jetzt hier und in den kommenden 12 Jahren der Übergangsregelung, zu niedrige Decken mit wenig Luft und Licht.

Das Aktionsbündnis Stoppt den Saustall fragt sich:

Wieviele Milchkühe im Landkreis leben in 100% Anbindehaltung?

Wieviele Milchkühe im Landkreis leben in temporärer Anbindehaltung?

Wie werden die Mindeststandards in der Milchvieh - Anbindehaltung im Landkreis beurteilt und wie sieht deren Kontrolle aus?

Ist das Veterinäramt Dillingen aktuell personell in der Lage die notwendigen Kontrollen sämtlicher Ställe durchzuführen? Wurde die Personaldichte in den letzten Jahren, insbesondere seit den sogenannten Putenskandalen im Mai 2014 erhöht?

Sind derartig unhygienische und tierschutzrelevante Bedingungen landkreisweit bekannt? Wer setzt sich hier ein um Verbraucherinnen und Verbraucher vor derartig produzierten Lebensmitteln zu schützen?

Wie sieht der bayrische Bauernverband Dillingen als Vertreter der regionalen Erzeuger derartige Tierhaltungen und damit die Lebensmittelherstellung im Landkreis?

Die Aktiven des Aktionsbündnisses stellen derartige, dem Veterinäramt bereits mehrfach gemeldeten Zustände, die in deren Augen in keinster Weise einer

tieregerechten Haltung und Lebensmittelsicherheit zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher entsprechen, massivst in Frage.

Selbst die Bundestierärztekammer fordert seit vielen Jahren einen kompletten Ausstieg aus der Anbindehaltung, da sie nicht tieregerecht ist.

Die Bundesländer sehen die ganzjährige Anbindehaltung als nicht mehr tieregerecht an; daher hat der Bundesrat Ende April 2016 den Ausstieg mit einer Übergangsfrist von 12 Jahren beschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Heidi Terpoorten

Sprecherin für das Aktionsbündnis Stoppt den „Saustall“

Juli 2016